

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,40 Mk., mit Wechselgeld 1,25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Abnehmer des Abends von 6^{1/2} — 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die halbspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., für Zeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen aus dem Interatentbeil 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betlagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Mündliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 62

Sonntabend, den 14. März 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die **Merseburg-Naumburger Chaussee**. Die Abtheilung zwischen den Stationen 2,5—2,7 in der Feldmark Kößlingen wird vom Montag den 16. d. Mts. bis einschließlich Mittwoch den 8. April d. Jz. wegen Pfahlerumlegung für den Fuhrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird während dieser Zeit auf die Halle-Weißenfels-Gefaltsberger Chaussee und von da auf den bei Station 18,0 rechts abzweigenden Kommunikationsweg verwiesen. Merseburg, den 12. März 1903.

Der **Königliche Landrat**, Graf v. Haussonville.

Bekanntmachung.

Die **Merseburg-Naumburger Straße** zwischen den Stationen 1,3—1,5 in der Feldmark Oberseuma wird vom Montag den 16. d. Mts. bis einschließlich Mittwoch, den 8. April d. Jz. wegen Pfahlerumlegung für den Fuhrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird während dieser Zeit auf die Merseburg-Naumburger Straße verwiesen. Merseburg, den 12. März 1903.

Der **Königliche Landrat**, Graf v. Haussonville.

Bekanntmachung.

Die Magisträte, Gemeinde- und Guts-Vorstände werden unter Bezugnahme auf Artikel 80 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommen- und Ergänzungsteuererlass vom 6. Juli 1900 (Extra-Beilage zum Regierungs-Antheilsblatt für 1900 Nr. 48) hierdurch aufgefordert, die **Einkommen- und Ergänzungsteuer-Zu- und Abgangslisten** für das

II. Halbjahr (Oktober 1902 bis März 1903) in einfacher Ausfertigung mit den zur **Begründung gehörigen Belegen bis spätestens 20. März** cr. an mich einzureichen.

Abgänge, welche innerhalb Preußens verzoogene Steuerpflichtige betreffen, sind durch die vorgezeichneten Uebernahme-Belege (Muster XVI. h.) zu begründen. Mangels dieser Belege kann die Festsetzung der in Betracht kommenden Abgänge nicht erfolgen.

Die **schleunige Beschaffung etwaiger fehlender Belege ist daher notwendig**. Ueber die bis zum Jahreschluss — 31. März cr. — noch vorfindenden Zu- und Abgänge sind **Nachtrags-Zu- bzw. Abgangs-Listen** aufzustellen und zum **2. April cr.** vorzulegen.

Ferner bringe ich hierbei in Erinnerung, daß Listen über diejenigen Steuerpflichtigen, deren Steuerbeiträge für Anfangs genannte Zeit in Rückstand geblieben und als unbringlich niederzuschlagen sind, der königlichen Kreisliste hierseits bis spätestens 31. März cr. vorgelegt sein müssen.

Bezüglich der Aufstellung dieser Listen und Befähigung der vorgezeichneten Belege verweise ich auf Artikel 83 der Ausführungs-Anweisung.

Merseburg, den 5. März 1903.

Der **Vorsteher** der **Berücksichtigungs-Kommission**, Graf v. Haussonville.

Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk Weißenfels.

Zu den diesjährigen Frühjahrskontroll-Versammlungen werden und zwar nur auf diesem Wege beordert:

1. sämtliche Reservisten,
 2. die Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots und der Seemehr I. Aufgebots, (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 in den Dienst getreten sind, sowie der bei der Kavallerie als vierjährig-freitwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre aktiv gedient haben, oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenteils beurlaubt worden sind),
 3. die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften,
 4. die zeitig Ganzinvaliden und sämtliche Halbinvaliden wie unter 1 und 2 aufgeführt, (soweit sie nicht dem Landsturm überwiesen sind),
 5. die Ersatz-Reservisten.
- Dieselben haben sich aus den bezüglichen Ortschaften bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar wie folgt zu stellen:

Zu Kreise Merseburg

in **Beuthitz**, am 1. April, 10 Uhr vormittags, im **Gasthof**, in **Schafstädt**, am 1. April, 1 Uhr nachmittags, im **Ratskeller**, in **Trübitz**, am 2. April, 10 Uhr vormittags, im **Gasthof**, in **Vandshärdt**, am 2. April, 1 Uhr nachmittags, im **Gasthofe zum Kronprinz**, in **Merseburg**, am 3. April, 9 Uhr vormittags, im **Thüringerhof**, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1890, 1891, 1892 und 1893 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom

1. April bis 30. September 1891 und der vierjährig-freitwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getreten sind), sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks,

in **Merseburg**, am 3. April, 12 Uhr mittags, im **Thüringer Hofe**, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1894, 1895, 1896 und 1897, sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks,

in **Merseburg**, am 4. April, 9 Uhr vormittags, im **Thüringer Hofe**, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie die sämtlichen aus Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden des Stadtbezirks,

in **Merseburg**, am 4. April, 12 Uhr mittags, im **Thüringer Hofe**, sämtliche Ersatzreservisten des Stadtbezirks,

in **Merseburg**, am 6. April, 9 Uhr vormittags, im **Thüringer Hofe**, sämtliche Beurlaubte I. Aufgebots, Reservisten und Ersatzreservisten des Landbezirks,

in **Frankleben**, am 6. April, 11^{1/2} Uhr vormittags, im **Erbs'schen Gasthof** am **Sahzshof**, in **Zschwenditz**, am 7. April, 10 Uhr vormittags, im **Gasthof zur Sonne**, die Mannschaften der Jahresklassen 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 und 1896 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 und der vierjährig

Der Arbeit Lohn.

Roman von D. G. H. F. r.

(59. Fortsetzung und Schluss.)

„Ich brauche nichts, mein Kind,“ flüsterte der alte Mann mit bebender Stimme.

Der alte Friedrich stand in der Nähe und beobachtete die Szene.

Dann trat er auf den Fremden zu:

„Wer seid Ihr? Wollt Ihr ein Almosen, so kommt mit zur gnädigen Frau.“

„Ein Almosen... ja, ein Almosen der Liebe...“ schrie da der Alte plötzlich auf, streckte die zitternden Hände empor und brach dann bewußtlos zusammen.

Scheu wichen die Menschen vor ihm zurück. Der Knutscher richtete ihn gerade empor, als Harald näher trat, um zu fragen, was geschehen sei.

Friedrich blickte in das lebloso Gesicht des Alten und ein heftiger Schreck durchschüttelte ihn. Er kannte diesen Mann — er hatte ihn, der jetzt als Bettler vor ihm lag — in reichen, glänzenden Verhältnissen gesehen.

„Herr Baron... um Gottes willen... sehen Sie doch nur! Ich kenne mich nicht! Lassen Sie die Leute fortgehen! Sie brauchen es nicht zu wissen, wer hier elend und arm an Ihrer Schwelge liegt.“

Harald beugte sich über den Bewußtlosen und fuhr erschrocken empor.

Nach er hatte den alten Mann, den Vater seines Weibes erkannt!

Nach sah er sich.

„Geh, Leute,“ wandte er sich an die Umstehenden. „Geh und feiert ein recht fröhliches Osterfest. Für diesen armen alten Mann werde ich sorgen.“

Und die Leute entfernten sich, erstaunt die

Köpfe schüttelnd über die erste Erregung des Barons.

Harald blickte sich nach Edelgard um. Sie hatte bereits die Halle verlassen, ohne von dem Vorfall etwas bemerkt zu haben.

„Lass uns ihn zu Bett bringen, Friedrich,“ sagte der Baron ernst zu dem Knutscher. „Bleibe Du bei ihm, ich will meine Frau benachrichtigen. Welch ein Schicksal mag den Mann hierher geführt haben?“

Sie hoben den noch immer Bewußtlosen auf und trugen ihn in ein Nebenzimmer, wo sie ihn auf ein Bett niederlegten.

Unter der Pflege des alten Friedrichs und der Haushälterin erholte sich Lynden nach und nach, aber seine Kraft war erschöpft, er blickte erstaunt um sich, sprach wirre Worte von Glück und Unglück, das ihn zum armen Mann gemacht, zum Bettler — um nach einem Paroxysmus der Wut wieder in tiefe Bewußtlosigkeit zu versinken.

Harald ging zu Edelgard, die, ihren Knaben auf dem Schoß haltend, glücklich zu ihm aufblickte.

„Du bleibst so lange, Harald,“ sagte sie, doch sie verstumte vor dem ersten Ausdruck seines Gesichtes.

„Ist etwas geschehen?“ fragte sie besorgt.

„Edelgard,“ verriet er bewegt, „es ist uns heute eine große Gnade zu teil geworden — ein Geschenk des Himmels, an dem wir die Stärke und den Mut unserer Herzen prüfen können.“

„Was ist es, Harald? Du wirst mich stark finden.“

„Dein Vater ist zurückgekehrt!“

„Mein Vater?“

„Bewundere Dich nicht — gib das Kind der Wärterin und dann höre mir zu.“

Edelgard brachte das Kind fort, dann kehrte sie in zitternder Erregung zu ihrem Gatten zurück.

„Du hast Nachricht von meinem Vater?“

„Ja... doch, Edelgard, Du mußt Dich auf eine große Ueberaschung — ja, auf einen großen Schmerz gefaßt machen. Dein Vater ist krank, elend und arm zurückgekommen. Wie ich aus seinen wirren Reden vernahm, hat er sein ganzes Vermögen in einer verunglückten Spekulation verloren.“

„Du hast ihn gesprochen?“

„Ich komme von ihm — er weilt unter unfreiem Dache...“

Da blickte sie ihn mit großen, starren Augen an.

„Er ist zu Dir gekommen?“

„Ja.“

„Und Du — Du hast ihn — aufgenommen?“

„Er ist Dein Vater — und dann — er ist elend und arm!“

Da flüzte sie auf ihn zu, ergriff seine Hände und, ehe er sich verhindern konnte, küßte sie dieselbe und benetzte sie mit ihren Tränen.

„C. Du — Du —“

Weiter vermochte sie nichts hervorzubringen, hing sie an seinem Hals.

„Ich will die Nacht bei ihm wachen, Harald,“ sagte Edelgard.

„Tue das, mein Lieb. Und wenn er erwacht, so sage ihm, daß er eine Heimat gefunden hat.“

Er strich zärtlich und weich über das braune Haar seines Weibes, das sich noch einmal innig an ihn schmiegte.

Dann entfernte er sich still.

Was Vater und Tochter in dieser Nacht zusammen gesprochen, es hat niemand erfahren.

Nach einmal bäumte sich der alte Stolz und Trotz in dem gebrocheneren Manne auf, er wollte wieder fort, er stieß die Hand zurück, die ihm den Labetrunk reichte, er verstaubte sich und sein ganzes Leben.

Aber vor der Macht der Liebe erloschen die Flammen seines Trostes allmählich; wie ein kleines Kind weinte er in den Armen seiner Tochter, um dann in den tiefen Schlaf der seelischen und körperlichen Erschöpfung zu sinken.

Strahlend stieg die Sonne über der in Blüten stehenden Erde empor und im sterblichen Chor erklangen die Glocken der Kirche.

In die Arme des Vaters legte Edelgard ihr Knäblein und der Alte küßte ihn und weinte heiße Tränen über ihn.

Und draußen vor dem Fenster sang eine Amsel von der Osterfonne, welche die Nacht besiegelt, von dem Frühling, der die Herzen der Menschen mit neuem Glück erfüllt, von dem jungen, knospenden Leben, das über den Tod triumphiert, von der Auferstehung der Natur und der ewigen Liebe, die dem Daß besiegelt — der Liebe, die auch in dem erharteten Herzen des alten Mannes ihre Auferstehung feierte.

— Ende —

Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getreten sind) die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Halbinvaliden,

in Schandau, am 7. April, 12 1/2 Uhr nachmittags im Gasthof zur Sonne, die Mannschaften der Jahresklassen 1897, 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen sind und die zur Disposition des Truppendienstes beurlaubten Mannschaften, sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen,

in Eichenau, am 8. April, 9 Uhr vormittags, im Gasthof zur Sonne, sämtliche Ersatzreferenten,

in Fötschen, am 8. April, 11 1/2 Uhr vormittags, im Reichlichen Gasthof, die Mannschaften der Jahresklassen 1890, 1891, 1892, 1893 und 1894 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getreten sind) die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie sämtliche Ersatzreferenten,

in Fötschen, am 8. April, 1 Uhr nachmittags, im Reichlichen Gasthof, die Mannschaften der Jahresklassen 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen sind und die zur Disposition des Truppendienstes beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden,

in Köschau, am 9. April, 9 1/2 Uhr vormittags, im Blumenschen Gasthof, die Mannschaften der Jahresklassen 1890, 1891, 1892, 1893 und 1894 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getreten sind) die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie sämtliche Ersatzreferenten,

in Köschau, am 9. April, 11 1/2 Uhr vormittags, im Blumenschen Gasthof, die Mannschaften der Jahresklassen 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen sind und die zur Disposition des Truppendienstes beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden,

in Meingoldau, am 9. April, 2 1/2 Uhr nachmittags im Gasthof, in Lützen, am 11. April, 9 Uhr vormittags, im Gasthof zum roten Löwen, in Großgörschen, am 11. April, 12 Uhr mittags im Poppe'schen Gasthof.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere nebst der in dem Militärpaß hinter der letzten Seite anzubringenden Zeichnung anzubewahren der Kriegsbeurteilung bzw. Fahndung mit zur Stelle zu bringen und zu der Kontrollversammlung pünktlich zu erscheinen hat, zu welcher der betreffende Jahrgang befohlen ist. Die Jahresklassen, denen die Leute angehören, sind auf den Militärpässen genau angegeben.

Etwasige Zweifel sind vor den Kontrollversammlungen beim Bezirkskommando zur Sprache zu bringen.

Das Nichterscheinen oder das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung hat Arrest zur Folge. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Weisensfelds, den 9. März 1903.

Königliches Bezirkskommando von Kraft, Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Die Ortsvorsteher des Kreises veranlassen, vorstehende Bekanntmachung in den Gemeindeversammlungen oder in sonst geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen. Merseburg, den 12. März 1903.

Der Königliche Landrat.

Ein Manifest des Zaren. Petersburg, 12. März. Eine Sonderausgabe des „Regierungsboten“ veröffentlicht folgendes Manifest des Kaisers: „Als der Thron der Vorfahren nach Gottes Vorlesung bestiegen, taten Wir das heilige Gelübde vor dem Allmächtigen und Unserem Gewissen die Jahrhunderte alten Pflichten der Macht Rußlands heilig zu halten und Unser Leben dem Dienste des geliebten Vaterlandes zu weihen. In unerträglichen Sorgen für unsere Untertanen wählten Wir für die Ver-

wirkung des Volkswohls einen Weg im Sinne der denkwürdigen Taten unserer Vorgänger, besonders Unseres unvergesslichen Vaters. Es hat Gott gefallen, die Tätigkeit Unseres Vaters durch dessen frühzeitiges Ableben zu unterbrechen. Gott legte uns dadurch die heilige Pflicht auf, die von ihm begonnene Befestigung der Ordnung und Wahrheit entsprechend den Forderungen des Lebens des Volkes zu vollenden. Zu Unserem tiefen Bedauern hindern Wirren, welche teils durch staatsfeindliche Absichten gefügt sind, teils durch Lehren, welche dem russischen Leben fremd sind, erzeugt wurden, die allgemeine Arbeit an der Verbesserung des Volkswohlstandes. Diese Wirren verwirren die Gemüter, entziehen sie produktiver Arbeit und verderben oft Unserem Herzen teure Familien, junge Kräfte, die unsere Heimat nötig hat. Von hoch und niedrig Erfüllung Unseres Bittens fordernd, sowie festen Widerstand gegenüber jeder Beeinträchtigung des normalen Laufes des Volkslebens und vertrauens auf eheliche Erfüllung der dienstlichen und kommunal-pflichten von Seiten aller, haben Wir uns unbeeinträchtigt entschlossen, zur Rettung der Bedürfnisse des Staates unverzüglich zu beschreiten, und für gut befunden: Die unabwiesbare Beobachtung der Zelenzangebot zu sichern, welche durch die Grundgesetze des russischen Reiches vorgezeichnet sind und die, die orthodoxe Kirche als die herrschende achtend, allen andersgläubigen Untertanen, den fremden Konfessionen Freiheit des Glaubens und Gottesdienstes nach anderem Maaß gewähren. Ferner haben Wir für gut befunden, die Durchführung der Maßnahmen zur Verbesserung der materiellen Lage der orthodoxen Landgeistlichkeit fortzusetzen, deren Teilnahme an dem geistigen und öffentlichen Leben ihrer Herde zu vertiefen. Entsprechend den bevorstehenden Aufgaben der Festigung der Volkswirtschaft ist die Tätigkeit der Institutionen für den Staatskredit, besonders der Abels- und Bauernbanken, auf Festigung und Entwicklung des Wohlstandes der Grundbesitzer des russischen Dorflebens, des lokalen Adels und der Bauern zu richten. Die von uns vorgeschriebenen Arbeiten zur Durchführung der Gesetze für die Landbevölkerung sind nach ihrer Ausführung an die Gouvernements-Konferenzen behufs weiterer Ausarbeitung und Anpassung an die lokalen Besonderheiten unter weitgehender Einziehung von das öffentliche Vertrauen genießenden Personen zu überweisen. Die Grundlage dieser Arbeiten bleibt der unantastbare Gemeinbesitz bei Ausfindigmachung von Wegen, den Bauern den Austritt aus der Gemeinde zu erleichtern. Unverzüglich sind Maßnahmen zu treffen zur Aufhebung der den Bauern lästigen Haftpflicht. Die Gouvernements- und Kreisverwaltung ist zu reformieren durch Arbeiten der lokalen Vertreter. Aufgabe einer weiteren Regelung des lokalen Lebens wird eine Annäherung der Kommunalverwaltung und der Inspektoren der orthodoxen Kirche sein, wo das möglich ist. Indem Wir alle Untertanen aufordern, mitzuwirken bei der Befestigung der sittlichen Grundlagen der Familie, der Schule und des öffentlichen Lebens, befehlen Wir Unseren Ministern und allen betreffenden Oberbeamten, Uns ihre Ermahnungen über die Ausführung Unserer Absichten zu unterbreiten.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Berlin, 12. März. (Hofnachrichten). Heute mittag fand anlässlich des Geburtstages des Prinz-Regenten Luipold von Bayern Tafel bei Ihren Majestäten statt, zu der die Mitglieder der bayerischen Gesandtschaft, die anwesenden bayerischen Stellvertretenden Mitglieder des Bundesrats, ferner Generalmajor Febr. von Junz und der Zern und der Senatspräsident des Reichsmilitärgerichts Ritter v. Koppmann geladen waren. Die Majestäten saßen einander gegenüber. — Die Ankunft Kaiser Wilhelm's in Kopenhagen auf der Jagd „Hohenzollern“ ist auf den Nachmittag des 2. April festgesetzt. Der Kaiser wird im Schloß Amalienborg Wohnung nehmen. Nach dem „L.-M.“ beabsichtigt der Kaiser, dem dänischen König sein von Lenbach gemaltes Porträt zu schenken und während der Anwesenheit in Kopenhagen mehrere Insitute, namentlich Finiens Lichtstrahl für die Behandlung des Lupus, zu besuchen. Die von einigen Vätern ausgestreuten Gerüchte von einer geplanten Ehetat des deutschen Kronprinzen mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland und von einer in Kopenhagen zu erwartenden

Ausführung mit dem Herzog von Cumberland sind wohl kaum ernst zu nehmen. * Dresden, 12. März. Der deutsche Kaiser hat dem König Georg die Absicht kundgegeben, ihm noch vor dessen Abreise nach der Riviera am Gardasee in Dresden einen Besuch abzustatten. Kaiser Wilhelm hat deshalb beim sächsischen Königshofe anfragen lassen, an welchem Tage dieser Woche sein Besuch bei König Georg der bisherigen Dispositionen nicht zuwiderlaufe? Dem Kaiser wurde darauf durch den Oberhofmarschall Sonnabend, der 14. März, als willkommener Tag bezeichnet. Da Kaiser Wilhelm aber an diesem Tage sowie am folgenden Montag bereits in Anspruch genommen ist, dürfte der Besuch des deutschen Kaisers am sächsischen Königshofe für Dienstag, den 17. März zu erwarten sein. Die auf Montag, den 16. März, festgesetzte Abreise König Georgs nach der Riviera dürfte des hohen Besuches wegen auf ein oder zwei Tage Aufschieb erleiden. Kaiser Wilhelm wird der erste Fürst sein, der seinen Verbündeten nach dessen Regierungsantritt, dem sehr bald die schwere Erkrankung folgte, einen Besuch abstattet. Die Anwesenheit Kaiser Wilhelm's in Dresden wird sich jedoch nur auf wenige Stunden erstrecken. (Leipz. N. N.) * Dresden, 10. März. Die „Dresd. N. Nachr.“ schreiben: Das Gesamtministerium beschloß infolge der ungünstigen finanziellen Lage Sachsens, für die nächsten zwei Jahre keinerlei Gehaltsaufhebungen, Beförderungen und Neueinstellungen vorzusehen. Wenn auch die Verordnungen der einzelnen Ministerien noch ausstehen, so ist an der Richtigkeit dieser Meldung nicht zu zweifeln. Ferner schreibt man demselben Blatte von anderer konsimformierter Seite: Vom königlichen Gesamtministerium sind ferner sämtliche Staatsbehörden dahingehend verständigt worden, daß für das Etatsjahr 1904/5 infolge der ungünstigen Finanzlage Vorschläge zu Anstellungen und Beförderungen des Personals, soweit sie der besonderen Genehmigung bedürfen, zu unterbleiben haben. Die Ursache entpringt der Tatsache, daß für die Etatsperiode 1904/5 im Staatshaushalte noch ein größeres Defizit zu decken ist.

Amerika. New-York, 11. März. Der New-York Herald“ läßt sich aus Berlin melden, der Kaiser habe dem Präsidenten der St. Louiser Weltausstellung die Zusicherung gegeben, daß er ein Mitglied der kaiserlichen Familie und aller Wapfgenießlichkeit nach den Kronprinzen selbst delegieren wird um der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen. Man glaubt, der Kronprinz wird auch der Entthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington im nächsten Jahre beiwohnen und es finden Unterhandlungen statt, um beide Feiern zu verbinden.

Reichstag.

Berlin, 12. März. Der Reichstag erlebte heute zunächst einige Strafverfolgungsanträge und wies die Frage, ob ein Reichstagsmitglied nur bei tatsächlicher Anwesenheit in Berlin von der Pflicht, gerichtlichen Vorladungen Folge zu leisten, befreit ist (aus Anlaß eines Falles, der den Abg. Heilmayer betrifft) zu schriftlicher Berichterstattung an die Geschäftsordnungs-Kommission. Hiernach wurde die Beratung des Militär-Etats fortgesetzt, wobei von verschiedenen Rednern Wünsche bezüglich der Gehaltsverhältnisse subalterner Militärbeamten und bezüglich der Ausstattung einzelner Ortlichkeiten (Misch-Trone u. a.) mit Garnituren vertreten wurden. Zum Gegenstande einer Debatte mit politischem Hintergrund machte der Abg. Kirsch vom Centrum im Verein mit der freisinnigen Volkspartei die im Etat vorgesehene Verlegung des 11. Husaren-Regiments von Düsseldorf nach Crefeld. Der Hinweis auf die „schönen Damen“ von Crefeld, die sogar im Wilde auf den Tisch des Hauses niedergelegt wurden, zeigte, daß die Behauptung des Abg. Kirsch, die Entfesselung sei „plötzlich“ gekommen, auf die bekannte Zusage beim Crefelder Empfangen Sr. Majestät des Kaisers glicke. Der Vertreter der Militärverwaltung, der näher darlegte, daß die Angelegenheit schon seit zehn Jahren durch wiederholte Anregungen der Stadt Crefeld zur Förderung gebracht ist und daß die Kasernen- und Gezierplatzverhältnisse zur Entschleunigung im Sinne der Verlegung drängen, wurde aus der Mitte der Zentrums-partei vom Abg. Roeren durch die Mitteilung unterbrochen, daß der kommandierende General schon vor mehr als zwei Jahren den Zustand der Düsseldorf-Husarenkaserne

filz unhaltbar erklärt und beim Ministerium die Verlegung des Regiments angeregt habe. Der vom Abg. Müller-Sagan (fr. Rp.) trotzdem gestellte Antrag, die Verlegung durch Aenderung des Dispositivrecht abzulehnen, wurde vom Abg. von Staude (fr.) als unstatthafter Eingriff in das Dispositivrecht des obersten Kriegsherrn bezeichnet, eine Aufschaffung, der gegenüber der Antragsteller aus dem Bewilligungsrecht des Reichstages hinweg. Für den Antrag stimmten außer der freisinnigen Volkspartei und den Sozialdemokraten nur vereinzelt Mitglieder des Zentrums, die Verlegung ist also mit beträchtlicher Mehrheit bewilligt. Auf diese Bewilligung des polnischen Abg. v. Glesob über einen Fall angeblicher Beschimpfung polnischer Soldaten seitens eines Vorposten erwiderte der Kriegsminister, er werde den Fall prüfen; was eine ähnliche Beschwerde aus dem vorigen Jahre anlangt, so habe die Untersuchung ergeben, daß der Anrede an die Soldaten von dem Beschwerdeführer ein unrichtiger Sinn unterlegt worden sei. Wegen der gebrauchten Ausdrücke sei der betr. Offizier reifiziert worden. Hiernach folgte die für den Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien geforderte Rate, an der die Kommission wegen der mehrere Millionen betragenden Ueberschreitung des Voranschlags für Erwerbung und Zubereitung des Terrains einen Abstrich von 500000 Mark vorgenommen hat. Damit soll, wie der Referent Abgeordnete Roeren erklärte, die volle Bewilligung angeht der vorhandenen Zwangslage nicht in Frage gestellt, sondern lediglich der Ansicht der Kommission Ausdruck gegeben werden, daß es die Militärverwaltung in diesem Falle an der gebotenen kaufmännischen Sorgfalt habe fehlen lassen. Der Abg. v. Salisch (kons.) nahm gegenüber den von der Presse (vom Abgeordneten Müller-Sagan in der „Presse, Bzg.“) verbreiteten Verdächtigungen die Herren in deren Händen die Schätzung gelegen hat, nachdrücklich in Schutz. Die Verdächtigungen der Schätzungen sei keine unerhörte, wenn man berücksichtige, daß die Schätzung des Fortwertes sich erheblich ändere, je nachdem die örtlichen und zeitlichen Voraussetzungen der Verwertbarkeit des Holzes und die möglichen Erträge der Zukunft in Betracht gezogen werden oder nicht. Von Einfluß sei dabei die Zugehörigkeit zu einem Fideikommiß und die Ansprüche der entfernteren Verwandten“ die den Eigentümern hindern können, einen Fortschritt billig loszulassen. Demgegenüber machte der Abg. Sattler (nl.) die exorbitante Größe der Ueberschreitung geltend, die sicherlich hätte vermieden werden können, wenn man sich nicht mit einer Schätzung begnügt hätte. Der Redner richtete an den Kriegsminister die Frage, ob die Ueberschreitung die Zustimmung des nach der Verfassung verantwortlichen Reichsanzlers gefunden habe. In diesem Punkte wurde die Debatte abgebrochen, um morgen fortgesetzt zu werden.

Locales.

Merseburg, 13. März. * Ueber die Automobil-Verbindung Merseburg-Leipzig ist es in letzter Zeit still geworden. Soweit wir unterrichtet sind, steht die Entscheidung der Provinzial-Bau-Verbände noch aus. * Erledigte Stellen für Militärwärter im Bezirke des vierten Armee-Korps. Es sind werden in Fernersleben beim Gemeinbedarf ein Feldwarter und Hülfswärter zum 1. Mai (750 Mk., pensionsberechtigt), in Seitzfeld beim Magistat ein Polizeigerant zum 1. April (1000 Mk., feigend bis 1300 Mk., 90 Mk. Wohnungs- und 60 Mk. Kleidergeld und 50 Mk. Nebenmaßnahmen), in Rastau bei der Kreiskommunalverwaltung Köthen in Anhalt ein Kreisverwalter zum 1. April (637 Mk., Miße Miße und Mantel), in Halle bei der Kreispoststelle der Kreispostverwaltung zum 1. April (1500 Mk. Pension), 1500 Mk. Gehalt, feigend bis 2300 Mk., pensionsberechtigt), ein Magistat beim Gemeinbedarf ein Gemeinbediener usw. zum 1. April (600 Mk., freie Wohnung und Licht), in Preßlich beim Militärwaisenhaus ein Anstaltsdiener zum 1. April (1650 Mk. und freie Wohnung), bei der Kreisverwaltungsverwaltung in Merseburg (Stationsort nicht vorbehalten) ein Magistat 2. Klasse auf einem Dampfbaue oder einer Dampfbarke zum 1. April (1200 Mk., feigend bis 1800 Mk. und Dienstwohnung). Zu diesen Stellen ist der Zitiervorgangsfchein erforderlich. **Zu Wahlkreis Merseburg-Querfurt** haben sich in zwei großen, nach Merseburg und Steigra einberufenen Versammlungen die Vertrauens-Männer aller derjenigen Parteien, welche nicht gemitt sind für den Freisinnigen sowie den Sozialdemokraten eingetreten — dahin geeint, den General-Direktor der Land-Feuer-Sozietät Winder in Merseburg als ihren Kandidaten für den Reichstag aufzustellen.

Man wird die Vertrauensmänner dieses Wahl-Kreises, welcher bis jetzt geradezu verwaist war, zu diesem Entschluß beglückwünschen können; denn Herr Winkler erweist sich nicht nur im Abgeordnetenpaar, er ist als Abgeordneter für den Kreis Zeit-Weißens-Naumburg angehört, wegen seiner umfassenden Sachkenntnis und seinem tief fundierten Gerechtigkeitsgefühl großer Beliebtheit, er hat es auch in 13-jähriger Tätigkeit als Landrat des Heizer Kreises, in dem er ein mittelgroßes Landgut besitzt, verstanden, sich das unbeschränkte Vertrauen der städtischen, wie der ländlichen Bewohner zu erwerben, indem er sich bemühte, allen Ständen und Berufsarten dieses Kreises, in Förderung ihrer Interessen behilflich zu sein. Die Verhältnisse im Kreis Zeit liegen aber in national-ökonomischer wie in sozialer Beziehung durchaus ähnlich wie in dem Wahlkreis Merseburg-Querfurt. Daß er die bebauenswerten Folgen seiner Leberzeugungsstreue auf sich genommen hat, ohne in seiner Gesinnung als königstreuer Patriot sich beirren zu lassen, dürfte hinlänglich bekannt sein. Vor 3 Jahren wurde Herr Winkler vom Landtage der Provinz Sachsen zum General-Direktor der Land-Feuer-Societät gewählt und diese Wahl von Seiner Majestät dem Könige bestätigt.

Die Vertrauensmänner-Versammlung in Merseburg gab übrigens der Uebereinstimmung patriotisch gerichteter Männer aus allen Teilen des Merseburger Kreises einen höchst erfreulichen Ausdruck. Schon vor der angelegten Zeit war der große Saal im Tiroler zu Merseburg vollständig gefüllt, die Plätze mußte mit Stühlen besetzt werden und leider fanden Viele überhaupt keinen Sitzplatz mehr. Es möge über 500 Personen anwesend gewesen sein. Das Schönste aber war die gehobene Stimmung dieser großen Versammlung — als man, je mehr und mehr, bei den klaren und bestimmten Ausführungen des Herrn Winkler erkannte: Das ist unser Mann! Dabei trug die Zusammenkunft der Versammlung durchaus keinen einseitigen Charakter, alle Stände, alle Berufsarten waren vertreten und ließen erkennen, daß bei einer gerechten Abwägung ansehnlich widerstreitender Interessen, bei Auffstellung maßvoller Forderungen, die auch anderen Berufsarten gerecht werden, deutsche Männer zu gemeinsamem Vorgehen sich sehr wohl noch verständigen und vereinigen können. In der Hauptsache mögen die Anwesenden wohl dem gemerbtreibenden Mittelstande vom Lande und aus den Städten angehört haben. Da sah aber auch der Vertreter der Groß-Industrie neben dem Arbeiter, der Kaufmann neben großen und kleinen Landwirten, der Handwerksmeister neben dem Beamten; da bemerkten wir Geistliche und Volksschullehrer und als schließlich gebeten wurde, daß diejenigen sich erheben möchten, welche nach vortellensfreier Prüfung Herrn Winkler für den geeigneten Kandidaten zum Reichstag hielten, da erhob sich wie ein Mann die große Versammlung und stimmte sodann als Ausdruck der vollen Uebereinstimmung und der herrschenden patriotischen Begeisterung das „O Deutschland, Deutschland über Alles“ an.

Wir wollen im Rahmen dieses Berichtes auf die bedeutsame Rede des Herrn Winkler nicht näher eingehen. Die Wahrheit im Wahlkreis werden ja genugsam Gelegenheit haben,

den Mann des „engen Gewissens und des weiten Herzens“ noch näher in seinen Grund- und praktischen Anschauungen kennen zu lernen.

Er dokumentierte sich als Christ und Patriot, welcher es aufrichtig bebaure, daß die Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien, wie diese im Reichstag beim Kampfe gegen die „Konstruktion“ der Sozialdemokratie und eines Teiles des Freisinnigen in erfreulicher Weise hervorgetreten sei — leider nicht bestanden geblieben wäre, weil die so gesunde Bewegung von oben her nicht hinreichend unterstützt worden wäre. Es fehle eben ein leitender Geist wie Bismarck ihn besessen! Von ganz besonderer Wirkung auf die Versammlung waren die bereitwillig und schlagfertig erten praktischen Antworten des Herrn Winkler auf die mancherlei Anfragen, die in Bezug auf die Wünsche der Landwirtschaft, der Handwerker, des Kaufmannstandes und in Betreff des Ausbaues der Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter an ihn aus der Mitte der Versammlung gerichtet wurden. Schließlich erhoben sich die leitenden Männer des Bundes der Landwirte, sowie ein Klempnermeister und ein Vertreter der Industrie, um kurz und bündig zu erklären, daß Herr Winkler derjenige Mann sei, dem auch ihre besondere Interessentkreise volles Vertrauen entgegenbringe.

Auf die Anfrage, ob er der Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland zustimme, antwortete der Redner mit einem entschiedenen „Nein“, unter dem Ausdruck des Bedauerns, daß Freisinn und Sozialdemokratie hierin leider einen anderen Standpunkt einnehmen und stets für Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes eingetreten seien.

Wenn auch von national-liberaler Seite eine Zustimmung aus der Versammlung nicht laut wurde, so waren doch auch Personen anwesend, welche dieser gemäßigten Richtung angehören und zu der Ueberzeugung gelangt sein dürften, daß ein Mann von so ausgeprägt nationalen Gesinnungen, wie Herr Winkler-Merseburg es ist, eher der Mann ihrer Wahl sein dürfte, wie der Kandidat der freisinnigen Volkspartei Herr Fischer-Berlin. Es bleibt zu bedauern, daß die National-Liberalen im Wahlkreis Merseburg-Querfurt sich zu einer Organisation seit dem Jahre 1887 niemals wieder haben zusammenschließen können, wo sie sich auf eine so hochachtungswürdige Persönlichkeit vereinigen hätten, wie es der Landes-Direktor von Bennigsen war, der damals doch immerhin 757 Stimmen erhielt. So mancher der vorurteilfrei prüfenden Männer unseres städtischen intelligenten Bürgerkenns sollte es sich doch noch einmal recht überlegen, ob er noch heutigen Tages zu dem Freisinn sich bekennen darf, welcher nur auf den Krücken der Sozialdemokratie bei den letzten Wahlen es ermöglichte, seinen Kandidaten durchzubringen. Sage mir, mit wem Du umgehst und ich sage Dir, was Du bist!

Die weitere Wahlbewegung wird ja zeigen, wie weit es möglich sein wird die bürgerlichen Parteien einmütig für Herrn Winkler zu gewinnen. Ein alt Merseburger äußerte nach Schluß der Versammlung: „Eine solche erhabende Versammlung hat in Merseburg noch niemals stattgefunden — sie ist eine gute Vorbedeutung für das erwünschte Reful-

tat, was zu erreichen ist, wenn alle Patrioten ihre Pflicht tun!“ Finis coronat opus.

Die Vertrauensmänner-Versammlung in Steigra, welche am 8. März stattfand, war von annähernd 600 Wählern aus allen Teilen des Kreises Quertal besucht. Der geräumige Saal, die angrenzenden Zimmer, Flur und Treppe waren dicht besetzt — offenbar ein Beweis dafür, wie ernst die Schläge zu den bevorstehenden Reichstagswahlen aufgefaßt wird.

Die Ausführungen des Herrn General-Direktors Winkler fanden, wie in Merseburg, ungeteilten Beifall und mit einem erhebenden patriotischen Enthusiasmus erklärte die Versammlung sich bereit, den Herrn General-Direktor Winkler als Reichstagskandidaten aufzustellen und für denselben zu werten.

Provinz und Umgegend.

*** Halle, 10. März.** Der Magistrat hat beschloffen, gegen das Geschäftsgelohn des Direktors uneres Stadttheaters, Herrn Richards, energisch Front zu machen. Derselbe hat sich für das Ausstattungsstück „Die Reize um die Erde“ Opernpreise zahlen lassen, wozu er nicht berechtigt ist. Da eine Menge von Vorstellungen gegeben wurden und das Haus stets ausverkauft war, so konnte Herr Richards mit dem gemachten Geschäft ganz zufrieden sein. Der Magistrat will Herrn Richards wegen Aufzuchtlassens seines Vertrages in eine empfindliche Strafe nehmen.

*** Wittenberg, 12. März.** An Blutvergiftung ist Sonabend hier nach tagelanger schmerzhaften Schmerzen der Sohn des Häuslers H. aus Gallin gestorben. Der 13-jährige Knabe hatte an der Oberlippe ein kleines Bläschen. Durch Kratzen mit der Fingernägeln war jedenfalls Schmutz in die ganz unbedeutend ersehene Wunde gekommen. Mitte voriger Woche der Knabe zur Stadt gebracht und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, leider zu spät; der Kopf schwoll unförmig an und bald darauf verstarb das unglückliche Kind.

*** Magdeburg, 12. März.** Der neu ernannte Regierungspräsident v. Brandenstein wird sein Amt nicht antreten, der Genannte hat vielmehr sein Entlassungsgesuch eingereicht.

*** Zeitz, 11. März.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Errichtung einer lateinlosen Realschule beschloffen, die zu Ostern n. J. ins Leben treten soll. Der von städtischer Seite zu leistende Zuschuß soll zur Hälfte auf die Einkommensteuer, zur Hälfte auf die Realsteuer gelegt werden. Ein staatlicher Zuschuß ist nicht zu erwarten, da schon eine höhere Anstalt (das Gymnasium) hier besteht.

*** Gienburg, 11. März.** Die Petition gegen Wiederaufnahme der Jesuiten wird zu aller Zeit an allen Orten staak betrieben. In Magdeburg sind z. B. schon 40000 Unterschriften gesammelt. Auch unsere Nachbarstädte, besonders Delitzsch, entsandten eine rege Tätigkeit. Auch hier erläßt der Evangelische Bund und der Gustav Adolf-Berein einen Aufruf, der gewiß in allen protestantischen Kreisen seinen Nachhall nicht verfehlt wird. Es werden in unserer Stadt nicht nur in öffentlichen Geschäften, Hotels usw. Petitionen ausgelegt, sondern auch in den Häusern Sammelkästen zu Unterschriften

verteilt werden. Uebrigens sei der vielfach auftretenden Ansicht, daß alles zu spät oder umsonst sei, da Preußen für Aufhebung im Bundesrat stimmen werde, abgewehrt. Der Bundesrat zählt 58 Stimmen, von diesen liegen 18 in der Hand Preußens; 14 in der Hand der drei anderen Königreiche und 26 in der Hand der Kleinstaaten. Daraus wird zwar klar, daß Preußen eine Macht im Bundesrat hat, daß es aber nicht von vornherein das Uebergewicht in der Abstimmung hat.

*** Mühlhausen, 11. März.** Die 70-jährige Witwe K. in der Oberen Johannisstraße hat sich nach dem „M. Anz.“ erhängt. Alle Motive zur Tat wird Schermerut über eine unheilbare Krankheit angegeben. Die Unglückliche äugerte sich in diesem Sinne schon vor einigen Tagen ihren Nachbarn gegenüber.

*** Nordhausen, 10. März.** Nachdem der des Nordes an der Witwe Schmelzer verdrängte 25-jährige Ehele aus Detersdorf im Gerichtsgefängnis zu Köstla ein Geständnis abgelegt hat, ist er in das hiesige Landgerichtsgefängnis übergeführt worden.

*** Staßfurt, 11. März.** Ein Detachement des Lußjäger-Bataillons traf gestern hier ein. Es waren drei Stationen für drahtlose Telegraphie gebildet, von denen sich die eine hier, die zweite in Egeln und die dritte in Verbürg befand. Die Verbindung zwischen den drei Orten funktionierte bei einer Entfernung von 30 bis 40 Kilometer ausgezeichnet. Die drei nächsten Uebungsstationen sind Balkentitz, Sangerhausen und Blankenburg. Wie von der Leitung des Kommandos mitgeteilt wurde, sind die Versuche bis zu einer Entfernung von 100 Kilometern östher von sehr gutem Erfolg begleitet gewesen.

Vermischtes.

*** Köthen, 10. März.** Eine Abnormität seiner Extremitäten hatte ein gestern zur Mutterung erscheinener Schloßerjunge aufzuweisen. Der Mann heißt nach der „Köth. Ztg.“ an seiner linken Hand Neben vollständig normale Finger, während die rechte Hand nur mit drei Fingern ausgestattet ist. Desgleichen befinden sich an dem einen Fuß sechs Zehen. Der Mann ist imstande, die mit seinem Handwerk verbundenen Arbeiten vollständig zu verrichten.

Telegramme und letzte Nachrichten.
*** Kairo, 11. März.** Prinz Eitel Friedrich ist an den Marnern erkrankt.

Wetterbericht des Kreisblattes.
14. März: Normal temperiert, meist heiter. Windig.
Aus dem Geschäftsverkehr.

**Bankhaus
Friedmann & Co.**
Halle a. S., Poststr. 2
empfiehlt sich für alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten besonders zum 1903

**An- und Verkauf
von Wertpapieren.**

Gottesdienstanzeigen.
Sonntag, den 15. März predigen:
Dom. Vormittag 10 Uhr: Superint. Wirthorn. Nachm. 5 Uhr: Kirchengottesdienst. Diaf. Witte.
Borm. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahlfeier. Superintendent Wirthorn.
Stadtkirche. Borm. 10 Uhr: Diaf. Schollmeyer. Im Anschl.: Beichte und Abendmahl. Ann.: Diaf. Schollmeyer. Nachm. 5 Uhr: Pred. Jordan. Borm. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.
Athenburg. Borm. 10 Uhr: Pastor Delius. Borm. 11 Uhr: Kirchengottesdienst.
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Sup. a. D. Wünnel.
Katholische Kirche. Sonabend: Abends 5 Uhr Beichte. Sonntag: Morgens 7 Uhr: Beichte. 8 Uhr: hl. Kommunion. 10 1/2 Uhr: Pfarramt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Anbacht.

Ganz oder Teile künstlicher Zähne u. Gebisse
kaufe
ich, durchgehend nur Montag, d. 16. März, in Merseburg, Hotel z. halb. Mond, Gorthardtstr. 27, 1. Et. Zimmer Nr. 3. Frau G. Horn.

Der Bazar
zum Besten des vaterländischen Frauen-Bereins findet in diesem Jahr früher als sonst, schon am **Sonntag und Montag den 3. und 4. Mai** statt. — Die in diesen Tagen in den hiesigen Blättern erschienenen Mitteilungen über die Tätigkeit unseres Vereins, machen hoffentlich die Herzen milde, uns ihre freundliche Hilfe beim Bazar, durch Zuwendung von Gaben aller Art, zu gewähren, und sich auch beim Verkauf derselben in reger Weise zu beteiligen. Zur Annahme von Gaben für den Bazar sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder dankbar bereit.
U. v. Dieß, Frau v. d. Rede, Frau Bartels, Frau Wirthorn, Frau v. Borde, Frau v. Buggenhagen, Frau Krüger, Frau D. Ehlau, Frau Gabler, Gräfin d'Hausonville, Frä. v. Katzen, Frau Pasche, Frau Reinefarth, Frä. Schraube, Frä. Triefel, Frau Werther. —

Markt 23 ist die größere Hälfte der zweiten Etage sofort zu vermieten.

Kirchlicher Verein
der Thomaskirche (Neumarkt.)
Montag, den 16. März, abends 8 Uhr im Lugarten:
Vortrag:
„Die Konfirmation in ihrer Bedeutung für Haus und Familie.“
Superintendent a. D. Moenneke.
Gäste sind willkommen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein. (607)
Der Vorstand.
Haus-Verkauf.
Das zum Kirchbarn Witter'schen Nachlaß gehörige Grundstück Unteraltendurg 47 mit Zehrentsch, Hofraum und Garten soll verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt Nachlasspfleger Knuth.
300 - 500 Mk.
werden von strebsamen Geschäftsmann zur Vergrößerung seines Geschäftes sofort oder später gesucht. Off. unter M. K. an die Exped. d. Zta.

Stellung finden!
Größ. Anzahl Schloffer, Reitknechte, Kutscher, Reisende, Verkäufer, Gärtner, Diener usw. durch „Deutsch. Stellen-Voten.“ Braunschweig. Für alle Stellenangebote (Küppersport.) (611 605)

Städtischer Pestalozzi-Verein.
Abendunterhaltung
am 14. März 1903 im Saale des „Tivoli“. Anfang 7 1/2 Uhr.
Programm.
1) Overture zu „Tull“ von Hoffm.
2) Männerchor: „Hymne an die Musik“ von W. Lachner.
3) Vieder für Alt: a. „Marie“ v. R. Franz. b. „Waglein, wohin so schnell?“ v. R. Franz. c. „Neben ist da“
4) Bretagne, Vallade v. H. Pruy, für Männerchor, Soli u. Orchester komp. v. W. Molop.
5) Cellosätze: a. „Le Cygne“ von C. Saint-Saens. b. „Konzert-Polonaise“ von Chopin (Op. 3, Originalkomposition).
Vortrag des Herrn Rektor Jrgang: „Die häuslichen Schularbeiten.“
6) Trio von Brahms, Op. 8.
7) 3 Duette für Sopran u. Alt: a. „In Sternennacht“ von R. Cor. b. „Des Nachts wir uns küßten“ nekuss. c. „Schön Blümlein“ von R. Schumann.
8) Männerchöre: a. „Morgen im Walde“ von Fr. Hegar. b. „Braun Maidlein“ von J. Schwarz. c. „Spin, Spin“
9) Sammlerinnen von heute. Singpiel für 4 Damen. Musik von A. Horn.
Dirigent: Loehele.
Der Vorstand.

Zur Konfirmation

empfehle in bekannt grosser Auswahl

(609)

hervorragende Neuheiten

in schwarzen, weissen und farbigen reinwollenen

Kleiderstoffen,

Jackets, Paletots, Kragen etc.,

fertige Wäsche, Taschentücher, Unterröcke, Korsets, Taillentücher, Schirme, Handschuhe u. drgl.

Verkauf zu festen, anerkannt billigen Preisen.

Ausgabe von Rabatt-Sparmarken.

Otto Jobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Eingang von neuesten Seidenstoffen zu Kleidern und Besätzen.

Farben, Lacke, Pinsel, Bronzen, Fussboden-Stauböl, Bohnerwachs, Stahlspäne empfiehlt
Richard Kupper,
Markt 10.



Halleschen Portland-Cement, Stettiner-Stern-Cement, Grau-Kalk, Stuck-Gips
aus frischen Sendungen empfiehlt
Eduard Klauss,
597) Merseburg.

Die Baumschule von C. Patzsch in Zweimen bei Zöschchen empfiehlt alle Sorten Obstbäume, nur mit den besten pomologisch empfohlenen Sorten veredelt. (481)
Vom 18.-20. geht ein 6 Meter Möbelwagen von Merseburg nach Halle. Rückladung nach hier wird dazu angenommen. (596)
Jo. Schlemmer, Halle a. S.,
Salberstädterstr. 91.

Medizinische und Toilette-Seifen, Kakao, Tee, Kindernährmittel, Gewürze, sowie sämtliche Artikel für den Haushalt empfiehlt
Richard Kupper,
Markt 10.



Automobil-Guldigungsfahrt vor Sr. Majestät.

Bei der Guldigungsfahrt, die am 7. März in Berlin vor Sr. Majestät stattfand, waren von den beteiligten

ca. 510 Automobil-Wagen

234 mit Continental-Pneumatic montiert.

(606)

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.
Wir bringen hierdurch zur Kenntnis der Kassenmitglieder, daß mit der Stellvertretung des verstorbenen Herrn Sanitätsrats **Dr. Kahler** vorläufig Herr

Dr. Benner,
Bahnhofsstrasse No. 3
beauftragt worden ist und letzterer die Behandlung der Kranken des Bezirks der inneren Stadt mit übernommen hat.
Merseburg, den 11. März 1903.
Der Vorstand,
Paul Thiele, Vorsitzender.

Großer Ausverkauf.

Wegen vorzunehmender Bauarbeiten verlaufe sämtliche am Lager befindlichen

Musikwaren
zu billigsten Preisen. (494)

Hugo Becher,
an der Geisel.

Oberaltenburg 5,
hinter der Wasserfont. ist die **Barter-Behnung**, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten, und reichlichem Zubehör, für 850 Mk. jährlich zu vermieten.

Merseburger Musikverein.

Montag, d. 16. März cr., 7 Uhr, im **Schloßgartensalon**
Kammermusikabend

der Herren Konzertmeister **A. Kraselt, Branco, Uhlig u. Friedrichs** aus Weimar. Zum Vortrag kommen Quartette F-dur Op. 18 von Beethoven, B-dur von Mozart und G-moll von Grieg.

Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedsarten. Sperrkarten à 50 Pf. bis Montag 12 Uhr in der **Stollberg'schen** Buchhandlung, ebenda Karten für Nichtmitglieder à 3 und 2 Mk. (565)
Der Vorstand.

Großer Ausverkauf.

Wegen vorzunehmender Bauarbeiten verlaufe sämtliche am Lager befindliche

Emaillwaren
zu billigsten Preisen. (494)

Hugo Becher,
Schmalestr. 29.

Zu- und Abgangs-Listen
corrtätig. Kreisblatt-Druckerei.



Sommerpreise

für **Ludener Bricquets und Breziteine** treten am 1. April in Kraft und nehme gefl. Bestellungen schon jetzt entgegen.
590)

Arthur Prinz, Töpfermeister,

Oberburgstr. 6,



empfehle **Kachelöfen u. Kochmaschinen** in allen Preislagen und Ausführungen. **Kachelöfen** schon von **Mk. 60 an.**
15 Proz. Rabatt.

Durch größeren Warenabschluß bin ich in der Lage, auf sämtliche im März bei mir gekaufte Öfen einen **Rabatt von 15 Proz.** zu gewähren. **15 Proz. Rabatt.**
Umsehen, Reparieren und Reinigen von Öfen wird prompt und billig ausgeführt. (480)

ff. Ringäpfel Pfd. 50 Pf.,
ff. türk. Pfannnen Pfd. 40 u. 50 Pf.,
ff. Prünellen Pfd. 70 Pf.,
ff. Aprikosen Pfd. 70 Pf.
bei **Wehrabnahme billiger** empfiehlt (593)
Max Faust,
Burgstr. 14.

Verbandstoffe
nebst allen zur Krankenpflege nötigen Artikeln; sämtliche dem freien Verkehr überlassenen
Arzneimittel
empfehle
Richard Kupper Markt 10.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

